

Inhalt

I.	Occidere – causam mortis praestare	7
II.	Conditio sine qua non	9
III.	Die Regel des Lebens	10
IV.	Fehlender Vorsatz	11
V.	Keine „adäquate“ Verursachung	12
VI.	Keine Berechenbarkeit	15
VII.	Der Traum vom Gewitter	16
VIII.	Das Erbmotiv	17
IX.	Das Grundwasser	21
X.	Romane und Dramen	22
XI.	Rechtsnormwidrigkeit als Erhöhung der Möglichkeit der Vereitelung des Normzwecks	22
XII.	Die Erbtante auf der Eisenbahn	23
XIII.	Streit um den Vorsatz	24
XIV.	Keine „objektive Zurechnung“	26
XV.	Gesetzmäßige Bedingung	27
XVI.	Keine „Tatherrschaft“	28
XVII.	Kein „Vorstellungsbild“ des Tötens	28
XVIII.	Keine „Sozialadäquanz“	29
XIX.	Diverses	30
XX.	Keine Täterschaft	31
XXI.	„Lehrbuchkriminalität“	32
XXII.	Neubelebung der Lehre von der objektiven Zurech- nung	32

XXIII. Blitz und Aids	36
XXIV. Der Erbonkel als Täter	36
XXV. Resümee	37
Anhang: Die Genesis der Lehre von der objektiven Zurechnung	39